

Bericht über das 2. Dialogforum von „Region AACHEN 2050“ am 24. Juni 2020 und die kommenden Aktivitäten

von Dr. Dorothea Ernst, Hans-Joachim Geupel, Gerda Köster, Christoph Meysen, Dr. Richard Schieferdecker und Joscha Wirtz

Das zweite Dialogforum von Region AACHEN 2050 war im Wesentlichen zweigeteilt: Auf der einen Seite ein erster Rückblick auf das, was auf der Plattform Region AACHEN 2050 in den letzten Wochen passiert ist. Auf der anderen Seite die weitere inhaltliche Arbeit in Bezug auf eine gemeinsame Intention.

Darüber hinaus berichten wir hier über den Stand der kommenden Aktivitäten: Raus aus der eigenen Blase mit dem Bubble Hopping, die Dankveranstaltung für die Unterstützerinnen und Unterstützer der Spendierbütt, die Einladung zu weiteren verbundenen Plattformaktivitäten sowie die Vorbereitung des dritten Dialogforums am 22. September 2020.

Was ist bereits passiert? Rückblick auf die ersten Aktionen unserer Plattform:

Erfolgreiche erste Finanzierung

Zum ersten Dialogforum Anfang Mai hatten wir die Spendenaktion über die Spendierbütt der Aachener Bank angekündigt. In nur 5 Wochen haben die Bürgerinnen und Bürger aus Stadt und Region mehr als 5.000 € gespendet, die von der Aachener Bank auf insgesamt 11.384 € verdoppelt wurde.

Ganz herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender sowie die Aachener Bank!

Ihre großzügige Unterstützung gibt uns auch finanziell die Möglichkeit, den angestoßenen Transformationsprozess hin zu einer nachhaltigen Zukunftsentwicklung unserer Stadt und Region zu einem guten weiteren Verlauf zu führen - Vielen Dank!

Das gesammelte Geld wird neben dem eigenen Aufwand auch zur Finanzierung von Zuschüssen für vereinbarte Plattformprojekte verwendet.

„Vision for Future – Action for Future“

Mit der Aktion „Vision for Future – Action for Future“ reagiert der Künstler Sebastian Schmidt auf Region AACHEN 2050.

Vom 18. bis zum 21. Mai haben wir Ideen für eine gesunde Welt von Morgen auf einem großen illustrierten Hintergrundbild gesammelt. Mit seiner Aktion unterstützt Sebastian Schmidt in visueller Form unseren Bürgerdialog hin zu einem nachhaltigen, zukunftsorientierten Transformationsprozess für unsere Stadt und Region. Hierbei stand das Entwickeln von Visionen auf der Grundlage positiver Energie im Vordergrund.

Wir bedanken uns herzlich bei den Artists for Future für Ihre Unterstützung und der Gemeinde St. Foillan für Bereitstellung ihres Gemeindehauses!

Das Bild der Kunstaktion konnte für ein paar Wochen in der Citykirche St. Nikolaus betrachtet werden und ist nun in das Schaufenster des ehemaligen Lust for Life in der Komphausbadstrasse umgezogen.

Forenabend von „Brand spricht“

Das Format „Brand spricht“ der Gemeinde St. Donatus hat bei ihrem Forenabend am 28. Mai auf die Thematik von "Region AACHEN 2050" reagiert.

Unter dem Motto „Corona, die Chance zu Veränderung? - Was wollen wir ändern oder bleibt alles wie bisher?“ haben Gereon Hermens und sein Team mit „Brand Spricht“ analog sowie digital über ein Umdenken, ausgelöst durch die Corona-Krise, hin zu mehr Nachhaltigkeit diskutiert. „Brand spricht“ möchte aus der eigenen Blase gleichgesinnter Menschen ausbrechen, etablierte Verhaltensweisen hinterfragen und gemeinsam herausfinden, welche Schritte des gesellschaftlichen Wandels aufgrund der Corona-Krise möglich geworden sind. Im Vordergrund steht hierbei die aktive Verteidigung der persönlichen Grundrechte und unserer Demokratie.

Wir bedanken uns herzlich bei Gereon Hermens für seinen Beitrag zu unserem Dialogprozess und blicken gespannt auf bereits geplante Forenabende zum Thema Bürgerräte nach dem Losverfahren!

Worum geht es?

Die Intention von Region AACHEN 2050

Ausgehend von der Zielsetzung

Wir alle leben gut in den Grenzen des Planeten

ist Dr. Dorothea Ernst in einem ersten methodischen Input noch einmal etwas detaillierter auf die Grundlagen der Theorie U eingegangen.

Die unerwünschten Ergebnisse

Irgendwie produzieren wir alle gemeinsam Ergebnisse, die eigentlich niemand will:

- Wider besseren Wissens verschmutzen und verbrauchen wir unsere Umwelt immer schneller – von Otto Scharmer zusammengefasst als ökologische Kluft bzw. Entfremdung von der Natur.
- Wider besseren Wissens vertiefen sich die sozialen Ungerechtigkeiten – die soziale Kluft bzw. Entfremdung von der Gesellschaft, dem Gemeinwohl.
- Viele von uns sind verunsichert; hadern und zweifeln; ruhen nicht in sich selbst, fühlen sich nicht handlungsfähig – die spirituelle Kluft bzw. Entfremdung von uns selbst.

Wissenschaftler haben die Ursachen für diese Entfremdungsphänomene untersucht und wichtige Machtstrukturen identifiziert, in denen wir derzeit gefangen sind.

Das Immunsystem der Macht

Diese Machtstrukturen halten sich durch durch kollektives Verhalten am Leben, das durch Gesetze und Normen, die öffentliche Meinung, die Massenmedien, Social media und vieles mehr geprägt wird.

Otto Scharmer differenziert drei Ebenen:

- Leugnen eines Missstandes. Der Verstand ist starr, man ist gefangen in der eigenen Sichtweise, für die man nur immer und immer wieder Bestätigung sucht. Dies drückt sich aus durch Blindheit und Ignoranz.
- Gleichgültigkeit gegenüber dem Leid anderer. Das Herz ist hart und man schaut nur nach dem eigenen Wohl. Dies drückt sich aus in Zynismus und Hass.
- Apathie. Dies drückt sich aus im Unwillen etwas zu ändern und ist in der Regel begleitet von Angst und Fanatismus.

Die Wurzeln für die unerwünschten Ergebnisse sind die Strukturen, in denen wir uns organisieren (Gesetze, Normen, Prozesse), unsere mentalen Modelle (Denkmuster, Bewertungsmechanismen, Welt- und Menschenbilder) sowie die Qualität des tiefen Motors unseres Leben, die Quelle unseren Fühlens, Denkens und Handelns. All dies ist in der Regel nicht sichtbar. Anders ausgedrückt: es ist uns nicht bewusst.

Wir wollen eine andere Zukunft

Die Fridays for Future Bewegung, die globalen Demonstrationen gegen Rassismus, die Forderungen nach einem „neuen Normal nach Corona“ hin zu nachhaltigerem Wirtschaften zeigen: immer mehr Menschen, Initiativen und Institutionen wollen Veränderung.

Von der Zukunft lernen: Presencing

Was lässt sich tun, um andere Resultate zu erzeugen, d.h. das System zu transformieren?

1. Bereits vor mehr als 70 Jahren formulierte Kurt Lewin, einer der Begründer der modernen experimentellen Sozialpsychologie: Man kann ein System nicht verstehen, solange man es nicht verändert.
2. Mittlerweile haben wir gelernt: Man kann ein System nicht verändern solange man sein Bewusstsein nicht transformiert;
3. Man kann sein Bewusstsein nicht transformieren, solange es nicht gelingt, dass sich das System selbst sieht und spürt;
4. Um all dies zu tun, müssen wir selbst das System sein.

Und das ist das Angebot, das wir mit der Netzwerkinitiative Region Aachen 2050 machen:

Wir sind davon überzeugt, dass alles was wir brauchen, um die Transformation zu gestalten schon irgendwo vorhanden ist. Es ist vielleicht nicht offensichtlich. Wir sehen und spüren es noch nicht. Vielen von uns ist vermutlich nicht einmal bewusst, dass und welche Puzzleteile wir in der Hand halten. Viele haben noch kein Gefühl dafür, welche sie suchen um dann gemeinsam mit anderen beginnen zu können, das Puzzle – ein Bild von einer langfristig zukunftsfähigen Region – zusammenzulegen.

1. Breakout Session

In einer ersten Breakout Session sind die Teilnehmer den Fragen nachgegangen, welche Puzzleteile ein jeder mitbringt bzw. vielleicht auch sucht? Welche Rolle spielen wir als Einzelperson in unserem System?

In Gruppen von 4-5 Personen haben wir uns gegenseitig vorgestellt, wie wir zum Funktionieren des bestehenden Systems beitragen und wie wir in unserer Position zur Transformation dieses Systems beitragen können.

Impulse

Ergänzt wurde der methodische Input um zwei Impulsvorträge, für die wir uns sehr herzlich bedanken:

Clara-Luisa Weichelt, Referentin für nachhaltige Stadtentwicklung der Abteilung Politik und globale Zukunftsfragen bei Misereor e.V., schlägt vor, Städte repräsentativer zu den Werten und Lebensstilen ihrer Bewohnerinnen und Bewohner zu gestalten und sie als Raum für Positivität und Diversität zu verstehen.

Denn mit der global fortschreitenden Urbanisierung geht auch ein Bedeutungswachstum von Städten einher. Umso wichtiger ist es steigenden Mieten, einer wachsenden sozialen Ungleichheit und der Zerstörung natürlicher Ressourcen entgegen zu wirken.

Ein Beispiel hierfür ist Peru. In Peru sind während der Corona-Krise eine Vielzahl von Pop-Up Radwegen entstanden, die eine umweltbewusste und gesunde Art und Weise der Fortbewegung fördern.

Ein weiteres Positivbeispiel für nachhaltige Stadtentwicklung ist der 2019 gegründete Aachener Ernährungsrat, in dem Interessen von Lebensmittelerzeugenden, -verarbeitenden und -konsumierenden vertreten sind, um gemeinsam an einer nachhaltigeren Form der Ernährung zu arbeiten.

Clara-Luise Weichelt plädiert für die Einrichtung kreativer Räume, in denen im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern Ideen für eine nachhaltige Gestaltung unserer Stadt und Region entstehen sollen.

Anita Ni, Vorsitzende der Plattform Aachener Nachhaltigkeit PAN e.V., hat uns ihre Plattform vorgestellt, welche gerade junge Leute zum Mitgestalten anregen soll.

PAN setzt sich mit der Initiative „Studentisches Einsatzkommando (SEK) Müll“ jede Woche gegen die Vermüllung unserer Umwelt ein, fördert Re- und Upcycling mit der Initiative „Aachen Unverpackt“ und möchte mit der „Green Office“ Initiative Räume für nachhaltige Zukunftsgestaltung an Aachener Hochschulen einrichten.

Anita Ni möchte genauso wie wir nachhaltigen Wandel auf struktureller Ebene bewirken und fordert uns auf, diese Ideen weiterzutragen.

Journaling – reflexives Schreiben

Mit einer Übung aus der Theorie U hat uns Gerda Köster an die eigene Intention für Region AACHEN 2050 herangeführt: Wie finde ich heraus, welches Puzzleteil des Systems ich bin und wie kreiere ich eine Vision für unsere Zukunft?

Mit 5 Impuls-gebenden Fragen sind wir in uns gegangen und haben versucht einer Vision für unsere Zukunft näher zu kommen:

1. Was in Deinem Leben / in Deiner Arbeit / in Deinem (ehrenamtlichen) Engagement geht jetzt zu Ende und was will geboren werden?
2. Wo fühlst Du in diesem Augenblick, dass sich eine zukünftige Möglichkeit eröffnet?
3. Stell Dir vor, Du könntest bis zu den letzten Minuten Deines Lebens vorspulen, den Augenblick wo es für Dich Zeit ist weiter zu ziehen. Was würdest Du in diesem Augenblick gerne sehen? Welchen Fußabdruck willst Du hinterlassen?
4. Kehre jetzt wieder zum gegenwärtigen Moment zurück und kristallisiere, was Du gerne erschaffen möchtest: Deine Vision und Deine Intention mit Blick auf Aachen und die Region in den kommenden Jahren und Jahrzehnten.
5. Was musst Du loslassen / erlernen / dazu gewinnen, um die Vision Wirklichkeit werden zu lassen?

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren dabei aufgefordert, die Fragen für sich mit Stift und Papier zu beantworten.

2. Breakout Session

Mit den Ergebnissen aus diesen Impuls-gebenden Fragen sind wir in der zweiten Breakout Session den beiden folgenden Fragen nachgegangen:

1. Welche Erkenntnisse habe ich durch das Journaling gewonnen?
2. Was ist meine Intention mit Blick auf Region AACHEN 2050?

Feedback aus den Einzelgruppen wurde ins Plenum zurückgespielt.

In einem letzten Impuls ist Gerda Köster noch auf zwei Kernelemente der Theorie U vertraut gemacht: den Qualitäten des Zuhörens und den U-Prozess.

Die Qualitäten des Zuhörens

Alle haben im Verlauf des Bürgerdialogs mit dem Zuhören unterschiedliche Erfahrungen gemacht: den verschiedenen Impulsen zuhören, in den beiden Breakout-Sessions sowohl zuzuhören und genauso ist einem selbst zugehört worden und nicht zuletzt hat man sich beim Journaling quasi selbst zugehört.

Aber Zuhören kann in ganz unterschiedlichen Qualitäten erfolgen:

Zuhören auf der Stufe des **Downloadings** – hier hört man gewohnheitsmäßig zu und bestätigt dadurch seine eigenen Annahmen und Ansichten. Das kennt man auch von sich selbst – Kind kommt aus der Schule und erzählt von Lehrer xyz, Mitarbeiter beschwert sich – und in Gedanken könnte man die Sätze ergänzen und ist vielleicht auch nur mit einem Ohr dabei.

Faktenbasiertes Zuhören – geht etwas weiter: man bemerkt Unterschiede zwischen den eigenen Ansichten und denen des Anderen, nimmt Neues wahr, bestätigt oder verwirft neue oder alte Informationen.

Beim **empathischen Zuhören** entsteht eine emotionale Verbindung. Man geht „ein Stück weit in den Schuhen des Anderen“ – sieht die Welt mit den Augen des Anderen – man muss nicht seiner oder ihrer Meinung sein, aber man ist ganz da und hört mit allen Sinnen zu. Und das spürt das Gegenüber. Hierdurch entsteht eine andere Qualität an Beziehung.

Generatives Zuhören – hier kann etwas gänzlich Neues entstehen – mit offenem Geist gemeinsam zukünftige Möglichkeiten erspüren. Das hat man vielleicht auch selbst schon einmal erlebt, wenn es in einem Gespräch zu einem richtigen gemeinsamen „Flow“ gekommen ist.

Der U-Prozess

Bei Region AACHEN 2050 wollen wir co-kreativ im Sinne des Presencings miteinander arbeiten. Ausgehend von einer vielfältigen und vielschichtigen Ausgangslage bei der Vielzahl von Beteiligten gibt es keine einfachen Lösungen für jedes oder alle Themen. Das zeigt die bunte Interessenlage in Aachen und der Region.

Arbeiten mit dem „U“ ermöglicht es, all dies miteinander in Verbindung zu bringen und co-kreativ zu gestalten. Mit den folgenden Schritten wollen wir das erreichen:

1. **Gemeinsam beginnen:** Im zweiten Dialogforum haben wir mit dem Bilden einer persönlichen Intention begonnen. Das ist die Grundlage für eine gemeinsame Intention: Was ist der rote Faden, der uns alle verbindet? An welchen Strängen wollen wir gemeinsam ziehen?
2. **Gemeinsam erspüren:** Was ist schon da? Wovon können wir lernen? Welche Synergien haben wir und können wir nutzen? Wie sieht das soziale System „Region Aachen 2050“ von innen aus? Was sind blinde Flecken, was ist noch nicht sichtbar?
3. **Presencing:** Was ist unsere tiefe, innere Quelle? Unsere Inspiration? Welches tiefe, innere Wissen ist schon da? Was ist unsere gemeinsame Intention?
4. **Co-Kreation:** In einem co-kreativen Prozess etwas Neues erschaffen – im Sinne von Prototyping und Iterationen – eine neue Zukunft schaffen und entdecken, was möglich ist. Das können große langfristige Aktivitäten genauso wie kleinere oder kurzfristige Aktivitäten sein. Schnelle Aktivitäten, schnelle Erfolge sind genauso wichtig, wie langfristige und übergreifende Strukturen und Aktivitäten. Alles findet seinen Platz.
5. **Gemeinsam gestalten:** Das Neue fest verankern

Wie wollen wir zusammenarbeiten?

Als Ausblick auf die weiteren Aktivitäten hat Joscha Wirtz vorgestellt, wie die gemeinsame Arbeit auf der Plattform Region AACHEN 2050 erfolgen soll:

Wir wollen grundlegend zwischen 3 Stufen der Mitarbeit auf unserer Plattform unterscheiden:

1. **Mitlesen:** sich über die Projektarbeit informieren
2. **Mitreden:** in den Dialog treten und eigene Ideen einbringen
3. **Mitmachen:** in den Dialog treten und gemeinsam Ideen umsetzen

Wie geht es weiter? Der Ausblick

„Bubble Hopping“

Als nächste Veranstaltung haben wir für den 12. August 2020 das sogenannte Bubble Hopping angekündigt. Als ein Instrument soll es den Austausch zwischen den inhaltlichen „Blasen“ oder Echokammern der verschiedenen Akteure und Akteursgruppen ermöglichen.

Nach unserem Verständnis setzt das voraus, dass sich die Vertreterinnen und Vertreter der „Blasen“ auch physisch austauschen können.

Die COVID19-bedingten Restriktionen lassen uns aktuell noch keine Möglichkeit, das für alle Interessierten mit für uns vertretbarem Aufwand durchzuführen. Die Alternative, die Teilnehmerzahl zu begrenzen, ist unseres Erachtens nicht zielführend.

Das Bubble Hopping wird daher auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Dankveranstaltung für die Unterstützerinnen und Unterstützer der Spendierbütt

Wie das Bubble Hopping leidet auch die Dankveranstaltung für die Unterstützerinnen und Unterstützer der Spendierbütt unter den Auswirkungen von COVID19. Unsere angedachte Raumplanung funktioniert zum jetzigen Zeitpunkt nicht.

Wir werden auch diese Veranstaltung verschieben und uns zu einem späteren Zeitpunkt persönlich bedanken.

Festival der Taten:

Mit dem Festival der Taten steht eine weitere Veranstaltung in enger Verbindung zu Region AACHEN 2050.

Die Online-Veranstaltung Festival der Taten vom 29. bis 30. August 2020 richtet sich an Oberstufen-Schülerinnen und Schüler, Studierende, Auszubildende sowie junge Berufstätige im Alter von 18 bis 35 Jahren und ist kostenlos. Das Festival der Taten Digital 2.0 bietet die Möglichkeit, gemeinsam sozial innovative Ideen und Projekte für eine nachhaltige Region zu entwickeln. Angeleitet werden die unterschiedlichen Arbeitsgruppen von professionellen Trainerinnen und Trainern mit der Design Thinking Methode.

Für alle außerhalb der angegebenen Altersspanne wird es die Möglichkeit geben, als Challengegeber*in oder Mentor*in bei der Formulierung der Herausforderungen bzw. bei der Umsetzung der Lösungen aktiv zu werden.

Weitere Informationen zur Teilnahme finden Sie unter <https://17ziele.de/> und <https://rwth-aachen.de/rri-hub>.

Vertiefte Informationen zur Theorie U

Vielfach sind wir nach vertieften Informationen zu Theorie U gefragt worden. Neben dem sehr empfehlenswerten aktuellsten Buch von Otto Scharmer (<https://www.carl-auer.de/essentials-der-theorie-u>) startet am 1. September 2020 der nächste Durchgang seines englischsprachigen kostenlosen „u.lab: Leading from the Emerging Future“. Hierin werden zwischen September und Dezember 2020 die wesentlichen Inhalte als Massive Open Online Course (MOOC, aktuell sind weltweit knapp über 70.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemeldet) angeboten.

Die Inhalte werden im wesentlichen online als Selbstlernkurs vermittelt. Zusätzlich gibt es vier Live-Sessions mit Otto Scharmer und anderen Mitgliedern des Presencing Institutes. Übungen zur Theorie U und der Austausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erfolgt in kleineren Gruppen in lokalen Hubs. Wie im vergangenen Jahr auch, werden wir wieder einen lokalen Hub in Aachen anbieten. Dieser wird nach aktueller Planung virtuell

starten. Wir hoffen aber auf die Möglichkeit zu physischen Treffen in der Burg Frankenberg im Verlauf des u.lab Prozesses.

Die Anmeldung zum u.lab 1x 2020 erfolgt unter <https://www.edx.org/course/ulab-leading-from-the-emerging-future>. Hier reicht die kostenlose Version ohne Zertifikat. Alle relevanten Termine, zum Beispiel für die Live Sessions, sind auch hier zu finden.

Wichtig ist aber, dass auch eine Anmeldung zum Aachener Hub erfolgen sollte, die unter <https://www.presencing.org/community/hubs/ulab-hub-aachen-2020--theorie-u-erleben-diskutieren-ausprobieren> möglich ist. Hierunter werden alle relevanten Informationen zum Hub in Aachen zu finden sein (Termine, Austausch, virtuell oder physisch etc.).

3. Dialogforum:

Den U-Prozess werden wir im 3. Dialogforum weiterführen. Das wird – nach aktueller Planung wieder als Online-Veranstaltung – stattfinden am

22. September 2020, 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr.

Details folgen rechtzeitig. **Wir freuen uns auf die weitere Teilnahme.**